

22.08.2022, 09:00

Klipphausens erste Fraktion

In der Gemeinde Klipphausen haben AfD-Mandatsträger eine Fraktion namens Bürgernetz gegründet. Die Mitglieder wollen überparteilich arbeiten.

Von Uta Büttner | 5 Min.

Teilen     | Folgen  



Die AfD-nahen Kommunalpolitiker Marcel Golz, Joachim Daxsel und Dirk Benkstein (v.l.) haben die erste Fraktion in der Gemeinde Klipphausen namens Bürgernetz gegründet.

© Bürgernetzfraktion

Klipphausen. In Klipphausen haben die Mandatsträger der AfD-Liste im Gemeinderat, Dirk Benkstein, Marcel Golz und Joachim Daxsel, die erste Fraktion in Klipphausen gegründet. Nur Letzterer ist AfD-Mitglied, die beiden anderen sind parteilos. Die Gründung unter dem Namen Bürgernetz erfolgte bereits vor knapp zwei Jahren und stieß im Gemeinderat und in der Verwaltung auf etwas Unverständnis. Denn Fraktionen in Städten und natürlich auf Landes- oder Bundesebene kennt jeder, aber nicht in Gemeinden.

Klipphausen. In Klipphausen haben die Mandatsträger der AfD-Liste im Gemeinderat, Dirk Benkstein, Marcel Golz und Joachim Dachsel, die erste Fraktion in Klipphausen gegründet. Nur Letzterer ist AfD-Mitglied, die beiden anderen sind parteilos. Die Gründung unter dem Namen Bürgernetz erfolgte bereits vor knapp zwei Jahren und stieß im Gemeinderat und in der Verwaltung auf etwas Unverständnis. Denn Fraktionen in Städten und natürlich auf Landes- oder Bundesebene kennt jeder, aber nicht in Gemeinden.

BEST OF SÄCHSISCHE.DE

Das Beste aus SZ-Plus

Spannende Geschichten, wichtige Hintergründe, Reportagen und Interviews aus Ihrer Region.

Jetzt lesen >

Nach Aussage des Fraktionsvorsitzenden Benkstein sei mit Bürgernetz damals erst die zweite Fraktion auf Gemeindeebene in ganz Sachsen gegründet worden. Der 54-Jährige hat wiederholt gebeten, bei seinen Zitaten in der SZ als Bürgernetz-Fraktion gekennzeichnet zu werden und nicht als Mitglied der AfD-Liste. Das AfD-Label, so sagt er, möchte er damit nicht loswerden. „Erst einmal schicke ich voraus, dass der 2019 gewählte AfD-Vertreter für den Landtag, Thomas Kirste, auf unsere Anfrage, ob wir eine Fraktion gründen sollen, mit einem klaren 'Nein' geantwortet hat. Es würde nichts bringen.“

Dennoch entschieden sich die Drei dafür, als sie nach eigenen Recherchen herausfanden, dass sie mehr Rechte damit haben als ein normaler Gemeinderat. Dabei betont Benkstein, dass es keinen Fraktionszwang gebe und dieser laut Gesetz auch verboten sei. „Wir haben uns für den Namen Bürgernetz bewusst entschieden, weil wir uns als überparteilich sehen. Wir folgen keinem Parteienprogramm. Jeder weiß, was uns am nächsten liegt. Da machen wir überhaupt kein Geheimnis daraus, das soll auch nicht dadurch verschleiert werden“, sagt Golz. „Aber es soll auch an andere Gemeinderäte eine Einladung sein, in so eine überparteiliche Fraktion mit einzusteigen.“

Die Schwierigkeiten der ehrenamtlichen Kommunalpolitiker

Die Arbeit als Kommunalpolitiker ist ein Ehrenamt, dennoch müssen sich die Gemeinderäte mit unzähligen Dokumenten und Gesetzestexten beschäftigen, um einen Einblick in die Arbeit der Verwaltung zu haben und ihre Entscheidung auf der Basis eines ausreichenden Wissens treffen zu können. Denn am Ende sind es die ehrenamtlichen Ratsmitglieder, die mit ihrer Stimme bei Beschlüssen die Geschicke einer Gemeinde bestimmen.

Gerade auch dem 76-jährigen Dachsel macht das zu schaffen. Der einstige selbstständige Dachdecker sagt, „ich hatte nicht erwartet, dass ich mit so einer überwältigenden Mehrheit die Stimmen bekommen habe. Ich muss ehrlich sagen, die Arbeit im Gemeinderat ist anstrengend für mich. Ehrlich gesagt, ich würde es nicht wieder tun, denn es bedeutet nicht, dass man mal nur zu einer Sitzung geht. Da hängt viel mehr dran. Und wenn die vielen Leute mich gewählt haben, dann möchte ich auch etwas machen, in Erscheinung treten.“ Auch deshalb sucht die Fraktion nun Jungräte, Menschen mit Interesse an der Gemeinderatsarbeit, die an diese Tätigkeit herangeführt werden sollen. „Damit möchten wir für die nächste Legislaturperiode ausgebildete Leute haben, die im Verwaltungsrecht fit sind“, erklärt der Fraktionsvorsitzende.

Die Bürgernetz-Fraktion möchte, so sagt Benkstein, „Schaden von den Gemeindemitgliedern abwenden“. Unter anderem deshalb gründeten sie die Fraktion. Vor zwei Jahren, als sie ihr Ansinnen in der Gemeinde äußerten, so erzählt er, habe der Bürgermeister und die Verwaltung gesagt, es sei nicht vorgesehen. Nach der Geschäftsordnung könne also keine Hilfe erwartet werden.

Laut Sächsischer Gemeindeordnung haben Fraktionen mehr Rechte als ein einziger Gemeinderat. Damit kann zum Beispiel besser und schneller Akteneinsicht bei der Verwaltung beantragt werden. Zwar sei dies generell auch ohne Fraktionszugehörigkeit möglich, doch der Antrag muss dann von fünf Räten unterschrieben werden. „Aber“, so sagt Benkstein, „selbst als wir noch keine Fraktion waren, haben wir in wichtigen Angelegenheiten fünf Leute zusammenbekommen. Und da waren auch die Grünen mit dabei – natürlich nur, wenn es für sie interessante Projekte waren.“ Ein weiteres Recht einer Fraktion sei das Beteiligungsrecht bei verwaltungsrechtlichen Verfahren.

Kein Austausch mehr mit den Grünen

Inzwischen ist die Zusammenarbeit mit den Grünen nicht mehr nötig. Auch sie bilden seit März dieses Jahres eine Fraktion, mit dem Namen „Bündnis90/Die Grünen Klipphausen“. Mitglieder sind die Grünen-Politiker Karl Sternberger und Manfred Eisbein. Letzterer sagt, „anders als die Gemeindevertreter der AfD es handhaben, stehen wir zu unserer politischen Herkunft.“ Dass nun kein Wissensaustausch, zum Beispiel nach Akteneinsichten, erfolge, bedauere laut Benkstein die Bürgernetzfraktion.

Nach zwei Jahren Fraktionsarbeit fällt das Resümee positiv aus. „Es war eine langwierige Überlegung und die Entscheidung zur Fraktionsgründung war richtig“, sagt Golz. „Erstens, um zu zeigen, dass es geht. Und wir können unsere Arbeit besser machen. Wir wollen das Maximum für die Bürger herausholen.“ Er betont, dass trotz Fraktionsarbeit jedes Mitglied eigenverantwortlich bei Gemeinderatsbeschlüssen abstimme. Es gehe den Bürgernetz-Mitgliedern um die Sache. „Parteilpolitische Scheuklappen haben wir uns nie aufgesetzt. Wir verweigern uns nie einer Sache, nur weil sie von diesen oder jenen Personen kommt. Es geht immer um den Inhalt.“